

Predigt bei der Christmette 2023

Sie legte ihn in eine Krippe...

Das soll euch als Zeichen dienen...ein Kind, das...in einer Krippe liegt!

Was für ein starkes Zeichen ist doch die Krippe! Vor 800 Jahren hat Franz von Assisi die Idee einer lebendigen Krippe gehabt. Inzwischen gibt es in allen Kirchen Krippen – und auch in vielen Häusern. Es gibt großartige *Krippen-Wege* bis hin zur *steirischen Krippenroas*. Es gibt wunderbare Krippenausstellungen wie jene im Diözesanmuseum in Graz. Sie steht unter der ernst-heiteren Überschrift: „*Was hat wohl der Esel gedacht...?*“ Uns Kindern ist daheim auf dem Bauernhof ja immer gesagt worden, dass man in der Heiligen Nacht um Mitternacht nicht in den Stall gehen darf. Denn da reden die Tiere miteinander und wollen ungestört sein. Das liegt mir fern... Aber neugierig bin ich schon, was sich Ochs und Esel, die hl. Familie und die Engel so denken in der Heiligen Nacht. *Was können sie uns sagen?*

1.

Die allererste Botschaft steht natürlich dem Kind in der Krippe zu, dem Jesuskind. Aber da gibt es gleich eine Überraschung: Bei unserer Feldkirchner Krippe gibt's das Kind nicht ohne seine Mutter! Das ist schon eine echte Botschaft unserer Krippe: Jesus gibt's nicht ohne Maria!

Das Kind in der Krippe sagt uns: Du, Menschenkind, ich liebe dich! Aus Liebe zu dir und bin ich Mensch geworden. Ich bin das Ja und Amen zu Gottes Wort und zu allen seinen Verheißungen. Meine Bitte: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe! Ihr könnt es, denn wer geliebt ist kann lieben. Vergiss es nie, Menschenkind: Du bist von mir geliebt, bedingungslos! Das ist meine Botschaft. Das ist mein Evangelium für dich. In Erinnerung an die heurige Pfarreise sage ich es dir auch noch mit den Worten der hl. Teresa von Avila: Dein bin ich, für dich geboren!

2.

Da kann seine Mutter Maria gleich anknüpfen. Denn es gilt die alte römische Weisheit: *Nomen est omen!* Die Mutter Maria sagt uns: *Ja, ich bin Maria. Ich bin die Mirjam. Ich bin die von Gott Geliebte. Ja, ich bin eine Berufene und Erwählte. Ich weiß, dass neben mir noch viele andere fromme Frauen sich danach geseht haben, das ersehnte Kind zu bekommen, den erhofften Retter, den erbetenen Messias. Aber ausgerechnet zu mir ist der Engel gekommen. Ich habe den Gruß des Engels gehört. Ich habe mich eingelassen auf seine Botschaft. Er wiederum ist auf meine Fragen und Bedenken eingegangen. So habe ich Vertrauen gefunden. Ich habe dem Engel mein Wort gegeben, mein Ja-Wort. Ich habe ihm mein Herz geschenkt. Ich bin bereit die Konsequenzen dafür zu tragen. Aber was wird wohl noch aus meinem Kind werden?*

3.

Das Wort gehört nun dem hl. Josef. Er steht meistens irgendwie daneben oder im Hintergrund. Aber er ist da. Josef sagt: *Ich steh zu diesem Kind, das nicht mein Kind ist. Ich bin sein Vater. Ich steh zu Maria, meiner Verlobten und Frau. Gott sei Dank, dass ich mich für das Leben entschieden habe – für das Leben des ungeborenen Kindes, für das Leben meiner Verlobten. Maria hätte ja die Steinigung gedroht, wenn ich sie verlassen hätte. Gott sei Dank für den Traum, der mir Klarheit gebracht hat. Ich hoffe und bete, dass alles gut werden wird. Ich vertraue darauf, dass ich mich richtig entschieden habe. Jetzt aber muss ich zurück zu Frau und Kind. Ich muss zurück nach Bethlehem, ins „Haus des Brotes“. Dort ist mein Platz und nicht hier im Licht der Öffentlichkeit. Ich bin ja der Ernährer der Familie, der Nährvater für das Kind. Ja, ich bin ein Vater!*

4.

Nun ist es höchst an der Zeit, dass die Engel zu Wort kommen. 148 mal tauchen sie im Alten Testament auf und 74 mal im Neuen Testament. Weihnachten ohne Engel – unvorstellbar! Der Engel *Gloria* ist *das* Weihnachtslied schlechthin. Aber da wartet schon wieder eine Überraschung auf uns: Bei unserer Feldkirchner Krippe fehlt der Weihnachts-Engel! Dafür gibt es in unserer Pfarrkirche Engel in Hülle und Fülle: Die beiden Anbetungs-Engel auf dem Hochaltar, die zwei tief geneigten Engel beim Marien-Altar, der Erzengel Gabriel bei der Verkündigung im großen Glasfenster, die vier Engel hier an der Kanzel, die große Zahl von Engelsköpfen auf unseren Altären... Die Engel sagen uns: *Wir sind Gottes Geschöpfe wie du. Wir sind Gottes Boten für dich und die ganze Welt. Wir sind da, um euch Menschenkinder zu beschützen und zu begleiten auf allen euren Wegen. Wir sind zur Stelle – angefangen vom ganz persönlichen Schutzengel über die Erzengel bis hin zur großen himmlischen Heerschar. Unsere Botschaft lautet: Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Friede allen Menschen...* Was für eine Botschaft damals schon - und heute erst recht: Friede auf Erden! Eine Botschaft, die mit Füßen getreten wird...

5.

Ochs und Esel gehören zur Krippe, obwohl im Weihnachts-Evangelium von ihnen gar nicht die Rede ist. Aber schon in Weihnachtsdarstellungen im 4. Jh. finden wir Ochs und Esel anbetend bei der Krippe. Im Pseudo-Matthäus-Evangelium (um 600 n. Chr.) heißt es im 14. Kapitel: *„Am dritten Tag nach der Geburt des Herrn verließ Maria die Höhle und ging in einen Stall. Sie legte den Knaben in eine Krippe, und ein Ochse und ein Esel beteten ihn an. Da ging in Erfüllung, was durch den Propheten Jesaja gesagt ist: ‚Es kennt der Ochse seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn.‘“* Ochs und Esel - fromm und anbetend an der Krippe! Auch für die Tiere ist das Wort *Fleisch* geworden. Ochs und Esel stehen ja stellvertretend für alle Tiere an der Krippe – so wie die Hirten stellvertretend für das Gottesvolk zur Krippe kommen und die Sterndeuter stellvertretend für alle Völker... *Weihnachten berührt, überrascht und verwundert!* Auch Krippen

können uns berühren, überraschen und zum Staunen bringen. Sie sind ein biblisches Zeichen. Sie sind ein Zeichen christlicher Spiritualität. Amen.

Pfarrer Edi Muhrer